

Hier beginnt der Morper-Buchenpfad. Auf dem Weg durch den Waldbestand werden Ihnen auf drei Tafeln interessante Dinge zu unserer bedeutendsten Baumart nahe gebracht, nämlich über die

1) Rot-Buche oder Gemeine Buche (*Fagus sylvatica*).

# Morper Buchenpfad

## Buche – Buch – Buchstaben

Die Begriffe Buche (der Baum) und Buch (die Lektüre) sind nicht nur vom Wort sehr ähnlich, es gibt auch sachliche Zusammenhänge zwischen diesen beiden Begriffen. So waren die ersten Buchstaben die in Buchenstäbe geritzten Runen der Germanen und die ersten Bücher wurden auf dünnen Buchenholztafeln geschrieben.

## Namensgeberin Buche

Etwa 100 Orte in Deutschland haben das Wort „Buch“ oder „Buche“ in ihrem Namen und es lassen sich über 1500 Ortsnamen von der „Buche“ ableiten. Auch in den Familiennamen Buchberger, Büchner oder Beukner findet sich der Name dieses Baumes wieder.

## Verbreitung der Buche

In Mitteleuropa ist die Buche der wichtigste waldbildende Laubbaum. Sie bevorzugt ein mildes feuchtes Klima ohne kalte Winter und Spätfröste, ist nicht nur trockenheitsempfindlich, sondern meidet auch Staunässe. Daher findet sie in den Tieflagen und den mittleren Gebirgsstufen ihre optimalen Lebensbedingungen. Ihre hohe Schattenverträglichkeit macht sie sehr konkurrenzstark und so bildet die Buche oft Reinbestände.

## Aussehen der Buche

Die Buche ist ein sommergrüner Baum, der bis zu 40 m hoch wird. Im freien Stand wächst sie breitkronig mit starken Ästen, und die Zweige hängen meist bis zum Boden. Alte, freistehende Buchen erreichen Kronendurchmesser von 25 – 30 m. Der Stamm kann dann einen Umfang von 6 – 8 m erreichen.

Im Wald, hervorgerufen durch den dichten Stand und das ständige Streben zum Licht, wächst die Buche mit sehr langem unbeastetem Stamm und schmaler Krone. In einem reinen Buchenwald bilden die Baumkronen mit ihrem dichten Dach sogenannte Hallenwälder.

## Blätter der Buche

Die Blätter der Buche sind eiförmig bis elliptisch. Sie haben eine Länge von 5 – 10 cm. Anfangs sind die Blätter seidig behaart, später werden sie auf der Oberseite glatt und glänzend und an der Unterseite bleiben sie längere Zeit längs der Nerven behaart.

Schauen Sie sich ein Blatt der Buche in Ruhe an. Finden Sie in der Umgebung weitere Buchen?

## Bucheckern

Die stacheligen Fruchtbüchsen mit den 1 bis 2 einsamigen Nüsschen, den Bucheckern, kennt sicherlich jeder. Wenn sie voll ausgereift sind öffnet sich die Fruchthülle in vier Klappen und entlässt die Eckern.

## Borke als Regenrinne

Die Buche besitzt eine graue, glatte Borke über die sie den Wurzeln gezielt das Regenwasser zuführt. Die Regentropfen fließen an den Blättern und feinen Ästen entlang zu den trichterartigen, dickeren Ästen und rinnen dann in Furchen am Stamm herab bis in den Bodenbereich. Diese Furchen sind oft mit blaugrünen Bakterien und Algen besiedelt, welche die Borke mit dunklen Strichen verzieren.

## Wurzeln

Die Nährstoff- und Wasseraufnahme findet bei der Buche fast nie über Wurzelhaare statt, sondern über eine Lebensgemeinschaft mit speziellen Pilzen. In dieser Symbiose, von der die Buche profitiert, werden die Feinwurzeln in ihrer Form verändert. Sie werden dicker, keulig bis korallenförmig und haben die verschiedensten Farben.

## Alte Buchen

In einem Forstwald wird die Buche nach 120 bis 140 Jahren geerntet. Die natürliche Lebenserwartung liegt bei 250 – 300 Jahre. Nur in sehr seltenen Fällen kann das Alter darüber hinausgehen.

Die vermutlich älteste Buche ist die Bavaria Buche in Pondorf. Sie ist ca. 400 – 500 Jahre alt.

## Die Feinde der Buche

Buchen sind sehr intolerant gegenüber Bodenverdichtungen und Oberflächenversiegelungen. Schon eine geringe Überdeckung des Wurzelbereichs mit Boden oder anderen Materialien kann sie zum Absterben bringen.

Sie sind auch sehr empfindlich gegenüber Streusalzeinwirkungen, daher findet man sie nur selten als Straßenbäume.

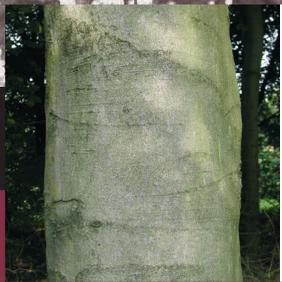
Bei extremer Winterkälte oder aber bei starker Besonnung kommt es häufig zu Schäden an der Rinde. So bekommen Buchen sehr schnell einen „Sonnenbrand“, wenn Nachbarbäume entfernt werden, die vorher für Schatten am Stamm gesorgt hatten. Nicht selten führen Pilzinfektionen in den geschädigten Rindenbereichen dann dazu, dass aus dem Sonnenbrand schwere Folgeschäden entstehen und diese Buchen nach einigen Jahren absterben.

Blätter, Knospen und Blüten werden u.a. von Pilzen, wie dem Echten Mehltau, von der Buchenblatt-Baumlaus, dem Buchenspringrüssler, verschiedenen Gallmücken, vielen Schmetterlingsarten und deren Raupen sowie anderen Kleinlebewesen befallen. Lebensbedrohlich ist ein solcher Befall jedoch nicht.

Am Stamm und an den Wurzeln sorgen meistens Fäulepilze für die größten Schäden. Sehr gefährlich sind die verschiedenen Lackporlinge, der Zunderschwamm, die verschiedenen Hallimasch-Arten und der Riesenporling, der zu einer Entwurzelung der Buchen führen kann.

Suchen Sie im Park nach Baumpilzen (Nicht pflücken!). Sie werden eine Vielzahl von Arten finden.

2) Die silbrige Borke der Buche erinnert an Elefantenhaut.



3) Winterzweig mit Knospe und aufgesprungener Fruchthülle



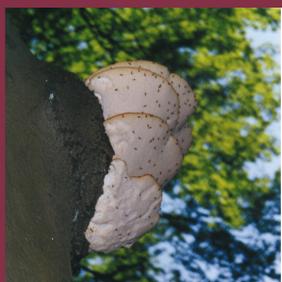
4) Die Blätter der Buche sind auf der Oberseite glänzend.



5) Starke Besonnung der Borke kann zu „Sonnenbrand“ am Stamm führen.



6) Schuppiger Porling mit Fliegen am Buchenstamm



7) Der Lackporling schadet dem Baum.

